

## **Eröffnungsrede Swissfundraising Day 2023 - Sibylle Spengler**

**Welcome my dear Fundraising colleagues from the Italian, French and German Part of Switzerland and beyond. It is a great pleasure to see you all here to debate together on the exciting topic of "Fundraising between yesterday and tomorrow".**

In unserer heutigen, schnelllebigen Welt, in der Veränderungen und Innovationen ständig stattfinden, ist es von entscheidender Bedeutung, sowohl den Blick auf die Vergangenheit zu richten als auch den Mut und die Kreativität zu haben, in die Zukunft zu blicken. Beides wollen wir heute tun!

Der Blick zurück hilft uns, unsere Erfolge und Errungenschaften zu würdigen und aus ihnen zu lernen. Er erinnert uns daran, wie weit wir bereits gekommen sind und wie viel wir erreicht haben.

Aber genauso wichtig ist es, den Blick nach vorne zu richten und uns mit den kommenden Trends, Technologien und Veränderungen auseinanderzusetzen. Welche neuen Wege können wir einschlagen, um unsere Ziele noch effektiver zu erreichen?

Zwischen dem gestern und morgen ist aber das HEUTE. Das Gestern lässt sich nicht mehr ändern, und das Morgen ist ungewiss. Nur das JETZT und HIER ist Realität.

Ich lade euch ein, kurz innezuhalten und mit mir auf eine kleine Gedankenreise nach Pakistan ins SWAT-Valley zu gehen, das auch bekannt ist als die Schweiz Pakistans, mit hohen Bergen, klaren Seen und schönen Tälern. Lange Zeit war das SWAT ein friedlicher, aber religiös-konservativer Ort.

Das Tal wurde weitgehend selbstverwaltet regiert, wo die Ältesten und Stammesfürsten Konflikte lösten und Regeln durchsetzen. Eine heile Welt also.

... bis im Jahr 2007 in- und ausländische Taliban-Gruppierungen die Macht im Tal übernahmen. Für die dortige, arme aber stolze Bevölkerung war dies so unvorstellbar und einschneidend, wie es für uns wäre, eines Tages Russlands Aggressionskrieger im eigenen Hausflur Vorzufinden.

Wie ihr wisst, erzähle ich gerne aus Büchern, die mich faszinieren. Es geht in diesem Falle um das nicht mehr ganz neue Buch von Malala aus dem SWAT-Tal. Sie war im 2007 gerade mal 9 Jahre alt und lebte mit ihren Eltern und den zwei jüngeren Brüdern ein behütetes, unbeschwertes und fröhliches Leben.

Der Vater war Grundschullehrer und sozusagen ein engagierter Bildungsaktivist, der nicht nur seine Tochter zum Lernen anspornte, sondern aus Liebe zu seinem Beruf und aus Überzeugung, dass Bildung die Welt verändert, eine eigene Mädchenschule gründete.

Obwohl die pakistanische Regierung im Jahre 2009 die Herrschaft mit einem brutalen Krieg wieder an sich riss, wurde das Swat Valley nicht befriedet. Terroranschläge der Taliban mehrten sich, Mädchenschulen wurden in die Luft gesprengt, politische Aktivisten getötet und die Menschen in ihrem Alltag von der Regierung ignoriert und von den Taliban drangsaliert.

Motiviert durch ihren Vater, begann die unterdessen 11jährige Malala unter einem Pseudonym einen Blog zu schreiben für die BBC. Sie dokumentierte darin ihren Alltag unter der Taliban-Herrschaft, ihre Ängste, ihre Träume und ihren Kampf für ihr Recht auf Schulbildung.

Malala vermochte sich altersgemäss kindlich, aber reflektiert und eloquent ausdrücken. So fand der Blog ein zunehmend grösseres und letztlich breites, öffentliches Interesse. Mit ihrem Erfolg rückte Malala aber auch zunehmend in den Fokus der Taliban, ihr Kampf für die Bildung von Mädchen ist ihnen ein Dorn im Auge.

Am 9. Oktober 2012 wurde Malala's Schulbus von einem Taliban gestoppt. Malala und zwei weitere Mädchen wurden von Schüssen getroffen. Der Anschlag galt Malala, die mit einem Schuss in den Kopf schwer verletzt wurde.

Sie wurde in ein nahegelegenes Militärkrankenhaus gebracht, wo sie durch die Armee strengstens bewacht und abgeschirmt wurde und eine Erstbehandlung erhielt, auch von einer Ärztin und einem Arzt aus England, die eben in Pakistan weilten.

Da sich ihr Transport ins Ausland plötzlich zu einem diplomatischen Tauziehen entwickelte, wurde sie letztlich von der saudischen Königsfamilie im royalem Privatjet nach Birmingham in ein Krankenhaus gebracht. Dort hat sie auf Kosten der pakistanischen Regierung die nötige Behandlung erhalten.

Malala überlebte mit unglaublich viel Glück. Dank ihrer internationalen Popularität war diese ungewöhnliche Rettungsaktion möglich geworden. Dank Bildung und Redefreiheit rettete sie sich ihr eigenes Leben.

Im 2014, also zwei Jahre nach dem Attentat, Malala war inzwischen 16-jährig und weitgehend genesen, wurde sie für ihr furchtloses Engagement als jüngste Preisträgerin der Geschichte mit dem Friedensnobelpreis geehrt. Im selben Jahr erschien auch ihre Autobiografie.

Malala und ihre Familie konnten nicht mehr nach Pakistan zurückkehren aus Sicherheitsgründen. Sie hat an der renommierten Universität Oxford Politik, Philosophie und Wirtschaft studiert, im 2021 geheiratet, heute leitet sie den Malala Fund mit Bildungsprojekten für Mädchen auf der ganzen Welt.

Malala's schlagender Erfolg hat mit mindestens den 6 folgenden Faktoren zu tun.

1. **Mit Mut und Entschlossenheit.** Sie hat sich gegen die Unterdrückung erhoben und sich trotz Anfeindungen für ihre eigene Bildung und die anderer Mädchen eingesetzt.
2. **Mit Wissen und Fähigkeiten.** Sie konnte sich sprachgewandt ausdrücken und ihre Überzeugungen klar kommunizieren, ungeachtet ihres Alters, ihres Geschlechts oder ihrer Stellung.
3. **Mit der Unterstützung ihrer Familie und er lokalen Community.** Der Vater ermutigte sie zu lernen und ihre Stimme zu erheben und ihr Umfeld schuf eine Umgebung, wo sie sich frei entfalten konnte und für ihr grosses Engagement Unterstützung erhielt.
4. **Mit Präsenz in den Medien.** Dank des Blogs konnte sie ihre Botschaft verbreiten und anhand der sozialen Medien für ihre Anliegen Interesse wecken und mobilisieren.
5. **Mit nationaler und internationaler Aufmerksamkeit.** Die Gemeinschaft verurteilte den Angriff und solidarisierte sich mit Malala und ihrer Mission. Diese breite Unterstützung half dabei, den Druck auf die pakistanische Regierung zu erhöhen, Maßnahmen zur Förderung der Bildung von Mädchen zu ergreifen.
6. **Und nicht zuletzt ihr eigenes, gesunden Selbstverständnis.** Mit ihren inspirierenden Gedanken fand sie Gehör bei ihrer Leserschaft und in ihrem Umfeld, das weit über ihre Person hinausweist.

Die Verleihung des Friedensnobelpreises erhöhte schliesslich ihren Einfluss und ihre Glaubwürdigkeit. Der Preis unterstrich die Bedeutung der Bildung und stärkte ihre Position als weltweite Symbolfigur für den Kampf gegen Unterdrückung und Ungleichheit.

Was will ich mit der Geschichte von Malala zeigen?

Es müssen immer verschiedene Faktoren zusammenkommen, um erfolgreich zu sein. Die Technologie ist lediglich ein Hilfsmittel, um unsere Botschaften noch stärker zu verbreiten und Menschen für unsere Anliegen zu begeistern.

Bevor wir also heute in die Weiten der neuen Technologien eintauchen, bitte ich Euch alle, für einen Moment zwischen dem gestern und morgen innezuhalten und vier Fragen zur Selbstreflexion mitzunehmen, dem wichtigsten Element unserer Arbeit:

- a) Brenne ich für das Anliegen, wofür ich meine Stimme erhebe?
- b) Habe ich Menschen um mich, die mich unterstützen, fördern und ermutigen?
- c) Bringe ich den Mut auf, für meine Überzeugung einzustehen und auch unbequem zu sein mit Worten und Taten?
- d) Erreiche ich mit meiner Message die gewünschte Community und Spender\*Innen, um gemeinsam mit ihnen etwas zu bewegen?

Nehmt diese vier Fragen mit in den heutigen Tag, der mit einem abwechslungsreichen Programm voller inspirierender Vorträge, interaktiver Workshops und intensiver Diskussionen auf euch wartet.

Ich danke allen Referentinnen und Referenten, den Sponsorinnen und Sponsoren sowie dem Organisationskomitee für das Engagement und die Unterstützung und ebenso euch allen für die Teilnahme am heutigen Tag.

Der SwissfundraisingDay lebt von eurer Präsenz, euren Ideen unserem gemeinsamen Dialog darüber wie wir die Welt ein Stückchen

besser, gerechter, menschlicher und damit lebenswerter gestalten können.

In diesem Sinne: herzlichen Dank fürs Zuhören und viel Freude, an diesem 15. SwissfundraisingDay.